

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Soziale Diagnostik – Fluch oder Notwendigkeit?

Prof. Dr. Dieter Röh

Vortrag im Forum „Ohne Diagnosen keine Gesundheits- und Sozialleistungen?“
auf dem DVSG-Bundeskongress 2019

Gesundheit für alle!? Benachteiligungen erkennen – Handlungsspielräume nutzen

Kassel, 14. November 2019



Was sie erwartet:

- Fluch oder Notwendigkeit
- Ursprünge und aktuelle Entwicklungen
- Was schon erreicht wurde: Prinzipien, Konzepte und Instrumente der Sozialen Diagnostik
- Was ist noch zu tun?



„Eine der verbreitetsten Krankheiten ist die Diagnose.“

Karl Kraus [1874 – 1936]

Stimmt das?

Ein schöner Spruch, der zum Nachdenken anregt?

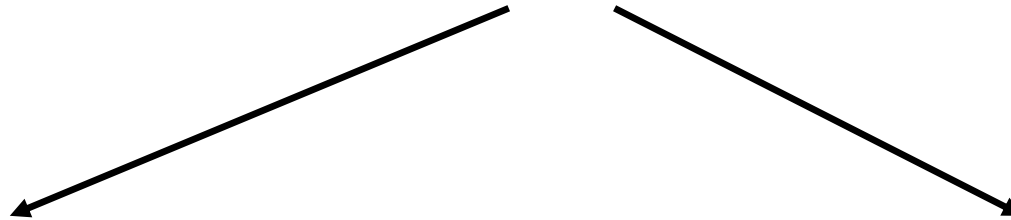
Er meint aber wohl eher alphanumerische
„Ein-Wort-Diagnosen“ der Medizin!



Fluch oder Notwendigkeit?

Diskriminierung

(lat. *discriminare* „trennen, eine Unterscheidung treffen“)

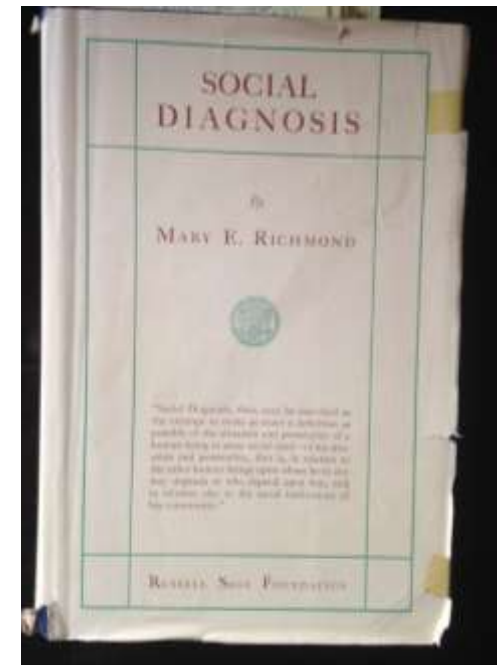


positive
= orientierende,
zuweisende
gestaltende
Soziale Diagnostik)

negative
= stigmatisierende,
exkludierende,
verwehrende
Diagnostik

Historische Vorbilder

- Mary Richmond (1861-1928):
„Eine soziale Diagnose kann als Versuch beschrieben werden, die exakteste mögliche Definition einer Situation und Persönlichkeit eines Menschen mit bestimmten sozialen Bedürfnissen vorzunehmen, und zwar im Zusammenhang mit anderen Menschen, von denen er in jeder möglichen Hinsicht abhängig ist oder die von ihm abhängen, aber auch im Zusammenhang mit den sozialen Institutionen seines Gemeinwesens.“ (1917)



→ Soziale Diagnosen beziehen sich auf die „**Person-in-ihrer-Umwelt**“ und nicht (ausschließlich) auf Verhalten!

Aktuelle Entwicklungen

- Diagnose als „üble Nachrede“
Hekele 2005
- Diagnostizieren tun wir alle – nur
nennen wir es anders
Staub-Bernasconi 2003
- Handbuch Soziale Diagnostik
Buttner/Gahleitner/Hochuli Freund/Röh (Hrsg.) 2018
- Soziale Diagnostik. Verfahren für die
Praxis
Pantuček-Eisenbacher 2019





Soziale Diagnostik – eine Definition

Soziale Diagnostik ist die Methode zur kriteriengeleiteten Sammlung und Bewertung derjenigen Informationen über die soziale Situation von KlientInnen, die für die Einschätzung der Notwendigkeit, Dringlichkeit und Intensität sozialarbeiterisch/ sozialpädagogischer (Nicht-) Intervention benötigt werden. (Buttner u.a. 2018, 22)

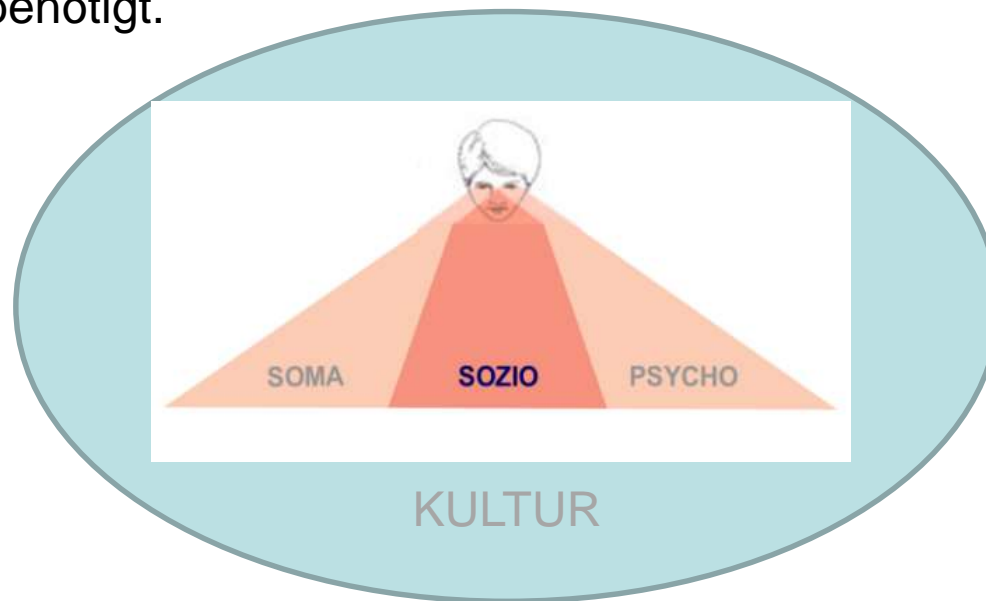


Prinzipien der Sozialen Diagnostik

- Soziale Diagnostik lässt sich nach Heiner (2012) unterteilen in:
 - Orientierungsdiagnostik
 - Zuweisungsdiagnostik
 - Gestaltungsdiagnostik
 - Risikodiagnostik
- Sie ist eine **dialogische Diagnostik**, da sie den Klienten/die Klientin partizipativ in den Erkenntnisprozess einbindet.
- Sie ist eine **mehrperspektivische Diagnostik**, da sie die soziale Lage aus mehreren Richtungen betrachtet.
- Sie ist eine **reflexive Diagnostik**, da sie sich selbst falsifizieren lässt und ihr Ergebnis ein „hypothetisches“ Konstrukt darstellt.

Soziale Diagnostik und Klinische Sozialarbeit

Klinische Sozialarbeit braucht Soziale Diagnostik zur Erfassung jener Einflussvariablen auf Gesundheit/Krankheit, die sie im Sinne eines **sozio-psycho-somato-kulturellen Behandlungsverständnisses** und ihrer daraus resultierenden Behandlungskompetenz im Bereich der **Störungen des Passungsverhältnisses zwischen Subjekt und Umwelt** für eine erfolgreiche Intervention benötigt.





Erkenntnisziele Sozialer Diagnostik

- Einfluss **biografischer Erfahrungen**
 - Biografischer Zeitbalken
 - Genogramm
- Einfluss **persönlicher Kompetenzen**
 - Kompetenzdiagnostik
- Einfluss **sozialer Beziehungen und Netze**
 - Soziogramm
 - Netzwerkkarte
- Einfluss **sozialräumlicher Faktoren**
 - Sozialraumanalyse
- Einfluss **sozialer Sicherung**
 - Inklusions-Chart
 - Budget- und Leistungsanspruchsanalyse

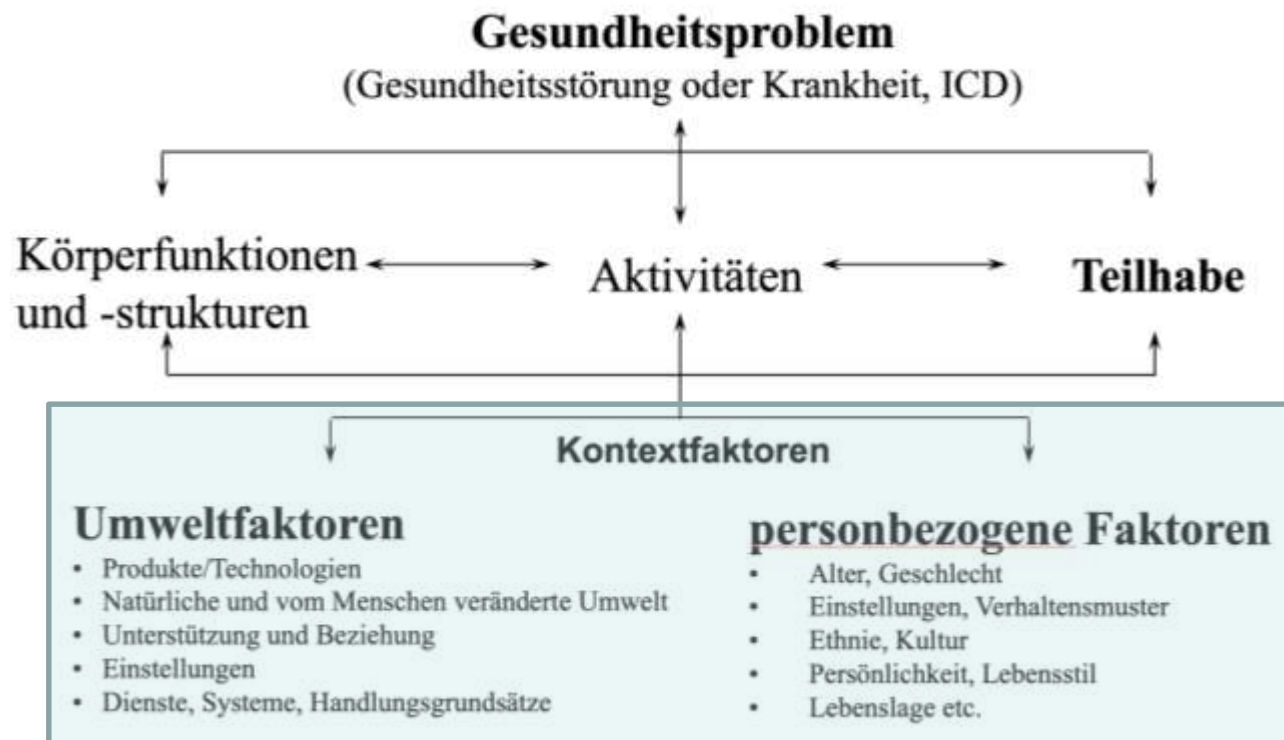


Fallbeispiel

- Behandlung einer 20-jährigen Patientin auf der Neurologie-Station eines AK
- Beschwerden im Rückenbereich, ausstrahlende Schmerzen in die Beine
- „Meine Beine trage mich nicht mehr!“
- kein körperlicher Befund nach med. Diagnostik
- Rücküberweisung an Hausarzt angekündigt
- Einbindung in die Behandlung durch dialogische Diagnostik:
 - Genogramm
 - Netzwerkanalyse
- Soziale Diagnostik:
 - Junge Mutter – Rollenproblematik
 - geringe soziale Unterstützung, Trennung vom Kindsvater
 - Starke Bindung an eigene Mutter – Loslösungsproblematik
 - Berufswunsch \Leftrightarrow Aushilfe im Geschäft des neuen Partners
- Intervention: Beratung, Netzwerkarbeit

ICF und Soziale Diagnostik

ICF als Klassifikation <--> Soziale Diagnostik als Füllung?!



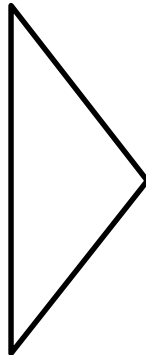
ICF und Soziale Diagnostik

Bedarfsfeststellungsbereiche, ICF-Lebensbereiche

1. Lernen und Wissensanwendung,
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
3. Kommunikation
4. Mobilität
5. Selbstversorgung
6. häusliches Leben

7. interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
8. bedeutende Lebensbereiche

9. Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben.



Sozialdiagnostische Möglichkeiten (vgl. Buttner et al. 2018)

Kompetenzdiagnostik, Syndromanalyse, Verstehende Diagnostik, Integrierte Teilhabeplan, Notationssysteme für Selbsteinschätzungen und -erzählungen, u.a.
Kompetenzdiagnostik; Notationssysteme für Selbsteinschätzungen und -erzählungen, u.a.

Netzwerkanalyse (Netzwerkkarte, Genogramm, Soziogramm), u.a.

Inklusionschart, PRO-ZIEL, Integrierter Teilhabeplan, u.a.

Sozialraumanalysen; Lebensweltdiagnostik; u.a.



Was aussteht:

- Erprobung und Entwicklung von Verfahren und Instrumenten in verschiedenen Einsatzbereichen
- Prüfung der „Praxistauglichkeit“ angesichts definierter Aufträge und Ressourcen
- Interdisziplinarität, Kooperation (Struktur und Prozess)



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Hamburg University of Applied Sciences



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Literatur

- Buttner, P./Gahleitner, S. /Hochuli Freund, U. /Röh, Dieter. (2018) (Hrsg.): Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Freiburg.
- Heiner, M. (2012): Wege zu einer integrativen Grundlagendiagnostik in der Sozialen Arbeit. In: Gahleitner, S./Hahn, G./Glemser, R. (Hrsg.): Psychosoziale Diagnostik. Bonn, 18-34.
- Hekele, Kurt (2005): Sich am Jugendlichen orientieren: Ein Handlungsmodell für subjektorientierte Soziale Arbeit. Weinheim.
- Pantuček-Eisenbacher, Peter (2019): Soziale Diagnostik: Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit: Göttingen.
- Richmond, M. (1917): Social Diagnosis, New York.
- Staub-Bernasconi, S. (2003): Diagnostizieren tun wir alle – nur nennen wir es anders. In: Widersprüche, Jg. 23, 88. S. 33-40.